

Wann Bärlauch gepflückt werden darf

Anna Brennemann, Botanikerin an der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim, mit Infos und Tipps zu der essbaren Pflanze. Besonders wichtig: Wie unterscheidet man sie von ihren giftigen Doppelgängern?

Meiko Haselhorst

■ **Bünder Land.** Es ist nicht Spargel, aber es ist zurzeit DAS Gemüse der Saison. Wovon könnte hier die Rede sein? Ganz klar: Bärlauch. Der wild wachsende und vielseitig verwendbare Knoblauch-Ersatz sprießt zurzeit in vielen Waldstücken. Nichts spricht dagegen, sich eine Handvoll fürs Pesto oder für den Salat mitzunehmen. Einige Regeln gibt es allerdings zu beachten. Pflücker sollten vor allem aufpassen, dass sie den Bärlauch nicht mit jenen Pflanzen verwechseln, die ihm ähnlich sehen – und zu allem Überfluss hochgiftig sind.

Anna Brennemann, Botanikerin der Biologischen Station Ravensberg, möchte aber zunächst ein paar andere Dinge zu „Allium ursinum“ erzählen: „Bärlauch wächst häufig in Wäldern, besonders in Buchenwäldern. Gerne dort, wo es schattig und feucht ist – und auch ein bisschen kalkig.“

Konkrete Tipps zu großem Bärlauchvorkommen im Bünder Land kann und möchte sie nicht geben. „Erstens weiß ich's nicht wirklich, zweitens möchten wir keinen ‚Bärlauchtourismus‘, drittens ist die Pflanze geschützt“, erklärt sie. Letzteres allerdings nur bedingt: „Wer sich für den Eigenverzehr ein wenig pflücken will, darf das tun – große Mengen sind aber verboten“, erklärt sie. Gerade erst habe sie gelesen, dass irgendwo in Deutschland rund 1.000 Kilo frisch gepflückter Bärlauch gefunden und beschlagnahmt wurden – fein säuberlich verteilt und abgepackt in Plastiktüten. „So geht's natürlich nicht.“

Was – aus anderen Gründen – ebenfalls gar nicht geht: Maiglöckchen, Aronstab und Herbstzeitlose pflücken und daraus ein Bärlauchgericht machen. Die drei Pflanzen, die dem Bärlauch sehr ähnlich sehen und auch ähnliche Standorte mögen, sind äußerst giftig. „Aber es gibt Merkmale, an denen man die Pflanzen ziemlich sicher unterscheiden kann“, sagt Brennemann. Wer ein Blatt pflückt und an der „Abbruchkante“ daran riecht, merkt es schon: Bärlauch verströmt ein leichtes Knoblauch-Aroma, die anderen drei Pflanzen nicht. Und wer sich lieber auf die Optik verlässt, sollte einen Blick auf die Unterseite der Blätter werfen: „Die ist beim Bärlauch matt, bei den



Der meist in großen Mengen auftretende Bärlauch ist nicht nur lecker, sondern auch hübsch anzusehen – besonders die sternförmigen Blüten. Tipp von Anna Brennemann: Man sollte ihn nicht unbedingt direkt am Wegesrand pflücken – der ein oder andere Hund könnte dort sein Bein gehoben haben.

Foto: Frank Rumpenhorst

anderen Pflanzen glänzt sie.“

Wenn der Bärlauch blüht, ist er an den sternförmigen Blüten leicht zu erkennen. Maiglöckchen haben – nomen est omen – eher kleine Glöckchen, Aronstab und Herbstzeitlose sehen in diesem Zustand komplett anders aus. Apropos Blüten:



Anna Brennemann von der Biologischen Station kennt sich als Botanikerin besonders gut mit Pflanzen aus. Foto: Biol. Station

Dass der Bärlauch ungenießbar oder gar giftig wird, sobald er blüht, ist ein Ammenmärchen. „Die Blüte ist sogar sehr schmackhaft“, weiß Anna Brennemann. Und trotzdem: Ende Mai ist die Saison beendet, wer Bärlauchpesto machen möchte, sollte das bis dahin erledigt haben.

„Wenn die Blätter vergilben, sollte man sich natürlich nicht mehr daran vergreifen – schmeckt vermutlich auch nicht mehr besonders gut“, sagt Brennemann mit einem Augenzwinkern. In diesem Kontext hat sie noch einen Tipp für Gartenbesitzer: Das Laub sollte man – ähnlich wie bei Tulpen und anderen Zwiebelpflanzen – weder vollständig abernten, noch aus anderen Gründen entfernen. Es sollte sich von selbst zurückentwickeln. Umso kraftvoller treibt der Bärlauch im kommenden Jahr wieder aus. Dann hat man's wieder, das Gemüse der Saison. Neben dem Spargel natürlich.

Geschichte einer Freundschaft

Ausgezeichnetes Drama „Close“ im Universum.

■ **Bünde.** Das feinfühliges Drama „Close“, ausgezeichnet mit dem Großen Preis der Jury bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2022, erzählt über Nähe, Distanz und Entfremdung.

Mit zärtlicher Präzision und einem unendlichen Verständnis für die Fragilität des Le-

bens an der Schwelle zum Erwachsenwerden erzählt Lukas Dhont die aufwühlende Geschichte einer intensiven Freundschaft. Das Meisterwerk präsentiert das Universum Kino in Bünde am Dienstag, 25. April, um 20 Uhr.

Léo (Eden Dambrine) und Rémi (Gustav De Waele) sind

beide 13 Jahre alt und könnten eine kaum innigere Freundschaft führen: In den langen Sommerferien verbringen sie fast jeden Tag miteinander und genießen die unschuldige Vertrautheit in vollen Zügen. Die Beziehung bedeutet beiden mehr, als sie zu sagen wüssten.

Doch als sie im kommenden Schuljahr in die gleiche Klasse kommen, bemerken die Mitschüler ihren engen Umgang miteinander und äußern offen, dass sie die zwei Jungen für ein Paar halten. Mit den ständigen abfälligen Kommentaren kann insbesondere der pubertierende Léo nicht umgehen. Er geht auf Distanz und so wird immer mehr ein Keil zwischen die zwei Freunde getrieben.

Als die Lage sich zuspitzt, muss einer der beiden das Verhältnis von Freundschaft und Verantwortung überdenken.



Zwischen die Freunde Léo und Rémi (Gustav De Waele) wird ein Keil getrieben. Foto: Pandora Film

Worte der Besinnung Die Weisheit des Pilgerns

Wer wandert oder pilgert kommt nicht nur von Punkt A nach Punkt B, sondern kann in der Bewegung seine Gedanken schweifen lassen und kreativ werden. Manchmal nimmt man eine Fragestellung mit auf dem Weg und kommt zu einer Lösung.

So haben sich auch viele Sinnsprüche über das Wandern entwickelt, die auf das Leben im Allgemeinen gut übertragbar sind. Einige dürften sehr bekannt sein. „Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt!“ ist geläufig oder „Manchmal ist der Weg wichtiger als das Ziel!“.

Weniger bekannt, aber treffend, dürfte auch der Satz: „Erst wer stolpert, achtet mehr auf den Weg!“ sein. Oder: „Die schönsten Dinge siehst du nur, wenn du langsam gehst!“

Als ich letzte Woche auf dem Moselsteig war, führte dieser über einen Meditationsweg, der noch weitere Pilgerweisheiten bereithielt. Da stand zum Beispiel: „Einen Stern vor Augen mache ich mich auf den Weg und bin neugierig, wohin er mich führt!“ oder: „Das Schönste am Leben sind Veränderungen. Die Übergänge sind manchmal etwas schwierig!“

Eins haben alle Pilgerweisheiten gemeinsam. Sie geben nicht nur dem müden Wanderer zu denken, sondern geben Hinweise, das Leben zu bewältigen. Denn dort gibt es eben auch Unwegsames oder



Herausforderungen. Manchmal hilft es, in schweren Zeiten die Fokussierung auf das erlittene Leid zu weiten und es als ein Stolpern auf dem Lebensweg oder als Übergang in eine Veränderung zu verstehen.

Bei der Frage nach dem Ziel des Lebens wird es nochmals spannend. Während meine Zielperspektive in einem Leben bei Gott jenseits von Zeit und Raum mündet, so begegne ich doch vielen Menschen, die diesem Ziel nicht trauen oder ziellos durch das Leben gehen.

Vielleicht hilft ihnen die Zusage, das Gott sie auf ihrem Lebensweg begleitet und sie durch manche Krise sogar trägt.

Wer einmal einen Pilgerstag erleben möchte, kann mit mir am Samstag, 24. Juni, den Jakobsweg zwischen Herford und Bielefeld gehen. Weitere Infos unter der E-Mail-Adresse u.martinschlede@prwi.nrw.

Ulrich Martinschlede ist Gemeindefreier für den Pastoralen Raum Wittekindsland

Anzeige

TREUE LOHNT SICH!

Für unsere Festnetz- und Internetauthentifizierung

Bis zu
500 €¹
Treuebonus

Holt euch jetzt euren persönlichen Treuebonus für den Einstieg ins überragende Mobilfunknetz.



Laut connect Mobilfunknetztest, Heft 01/2023

Gilt auch für Geschäftskund*innen



T Erleben, was verbindet.

1) MagentaEINS berechnete Festnetz-Kunden (gilt nicht für MagentaZuhause Region) erhalten einen individuellen Treuebonus zwischen mindestens 100 € und maximal 500 €. Dieser bemisst sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses (längstens ab dem 01.02.2008). Der Treuebonus ist individuell einsehbar unter telekom.de/kundencenter. Der Bonus kann bei Neubeschluss eines Tarifs MagentaMobil XS-XL mit 24 Monaten Mindestlaufzeit (z.B. MagentaMobil XS für 29,95 €/Monat inkl. 5 € MagentaEINS Preisvorteil, 39,95 € Bereitstellungspreis) einmalig mit MagentaEINS genutzt werden. Der Bonus wird mit den Leistungen der Telekom Deutschland GmbH für den beauftragten Mobilfunkvertrag auf der monatlichen Rechnung verrechnet. Voraussetzung für MagentaEINS ist das gleichzeitige Bestehen eines Mobilfunk-Laufzeitvertrags mit einem monatlichen Grundpreis ab 29,95 € und eines IP-Breitband-Vertrags. Der MagentaEINS Vorteil „5 € Preisvorteil“ wird auf den monatlichen Grundpreis des Mobilfunk-Hauptvertrags gewährt. Nicht berechtigt sind For Friends Tarife, Datentarife, ComicCards, Family Cards, PlusKarten, reine Telefonnetztarife, MagentaZuhause Start und Tarife der Marke congar. Endet die Berechtigung für MagentaEINS durch Beendigung des Festnetz- oder Mobilfunk-Vertrags, entfällt der Rabatt und alle Vorteilsoptionen werden gelöscht. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrafenberg 151, 53227 Bonn.